

Rumanien

24.8 - 29.2018



Romanien 2018

Rumänien

Bustour 2018



Rumänien ist ein südosteuropäisches Land, das für die bewaldete Region Transsilvanien in den Karpaten bekannt ist. Es gibt mittelalterliche Städte wie Sighisoara sowie zahlreiche befestigte Kirchen und Burgen wie das auf einer Klippe gelegene Schloss Bran, das seit Langem mit der Dracula-Legende verknüpft ist. In Bukarest, der Hauptstadt des Landes, steht der gigantische Parlamentspalast aus der Zeit des Kommunismus. Über 2300 km sind wir innerhalb von 8 Tagen durch Rumänien gefahren und haben viel von Land und Leuten gesehen.

© Travelmaus.de (Dagmar & Anni)



Donau-Delta
Bustour 2018



Das Biosphärenreservat Donaudelta befindet sich im Mündungsgebiet der Donau in das Schwarze Meer. Das Donaudelta stellt nach dem Wolgadelta das zweitgrößte Delta Europas dar und umfasst ein Gebiet von 5800 km², wovon 72 % mit einer Fläche von 4178 km² unter Naturschutz stehen.

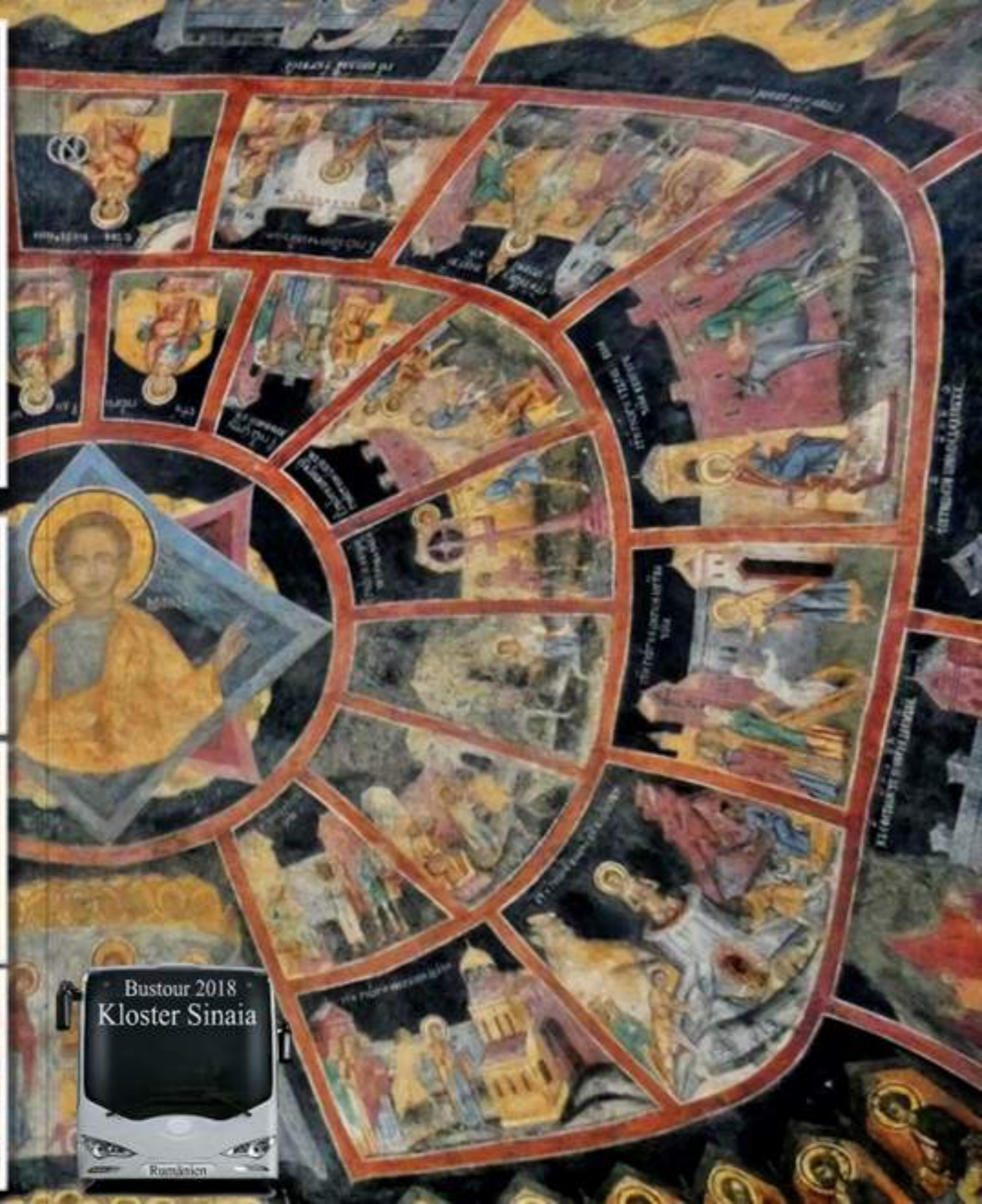




Das Schloss Peles befindet sich in der Stadt Sinaia, nur 66 km von Kronstadt (Brasov) entfernt und war bis 1914 die Sommer-Residenz von König Karol I.

Heute befindet sich hier ein Museum mit Gemäldesammlungen, Skulpturen, Rüstungen, Teppichen, antiken Möbeln und vielen anderen Wertsachen aus damaliger Zeit.







In Siebenbürgen gab es im späten Mittelalter etwa 300 Kirchenburgen. Sie dienten der Bevölkerung als Schutzort gegen osmanische Einfälle und Räuber. Heute sind noch etwa 130 von ihnen erhalten und ziehen zunehmend Touristen in die Region - eine wichtige Einnahmequelle für die Bevölkerung.



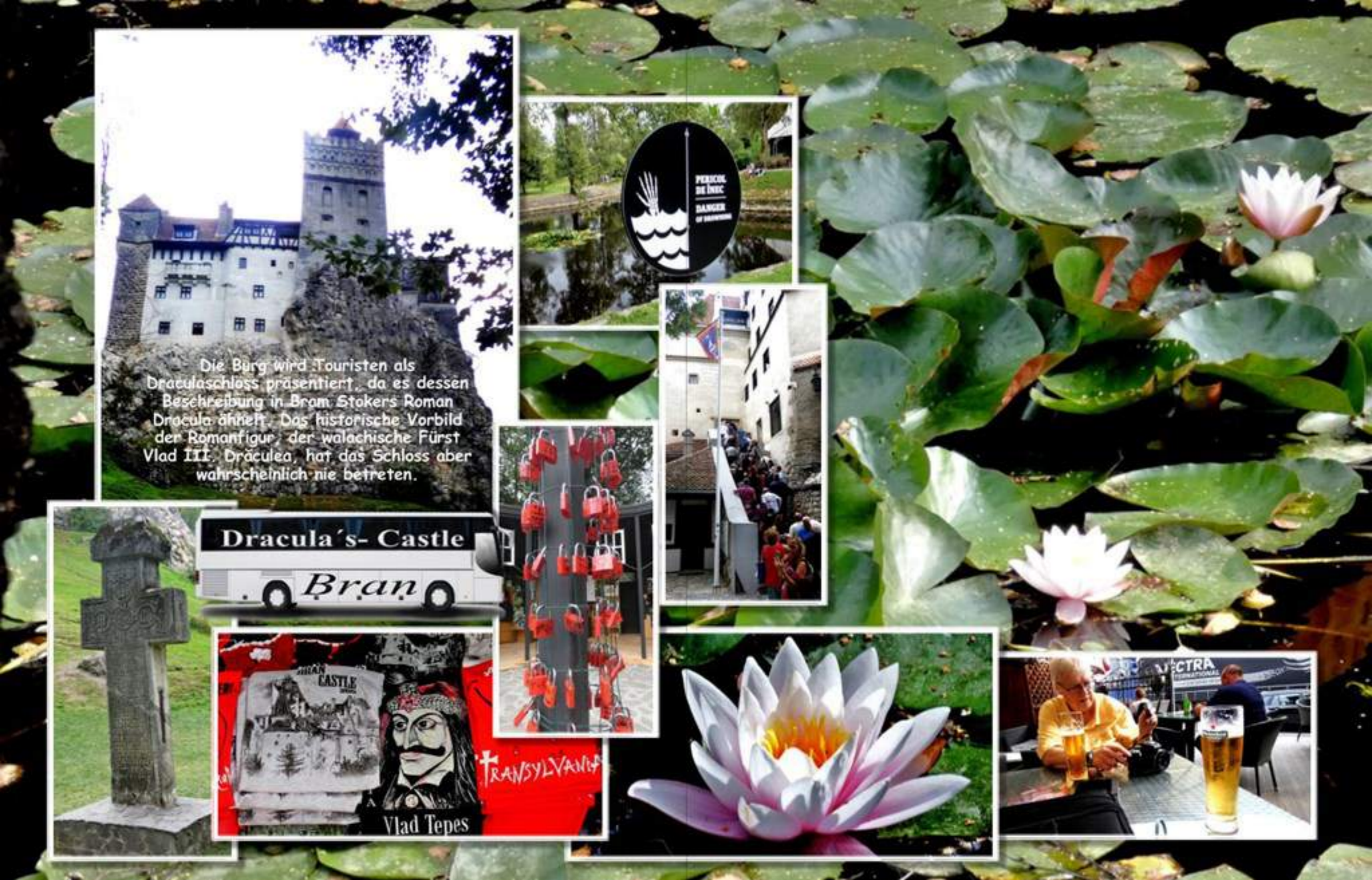


Brasov (gesprochen: braschov; deutsch: Kronstadt, ungarisch: Brassó) ist eine Stadt im Zentrum Rumäniens im Südosten Siebenbürgens. Im Süden und Osten wird die Stadt von den Karpaten begrenzt. Die Stadt gehört zu den am meisten besuchten Städten Rumäniens.





Die Burg wird Touristen als Draculaschloss präsentiert, da es dessen Beschreibung in Bram Stokers Roman Dracula ähnelt. Das historische Vorbild der Romanfigur, der walachische Fürst Vlad III. Drăculea, hat das Schloss aber wahrscheinlich nie betreten.



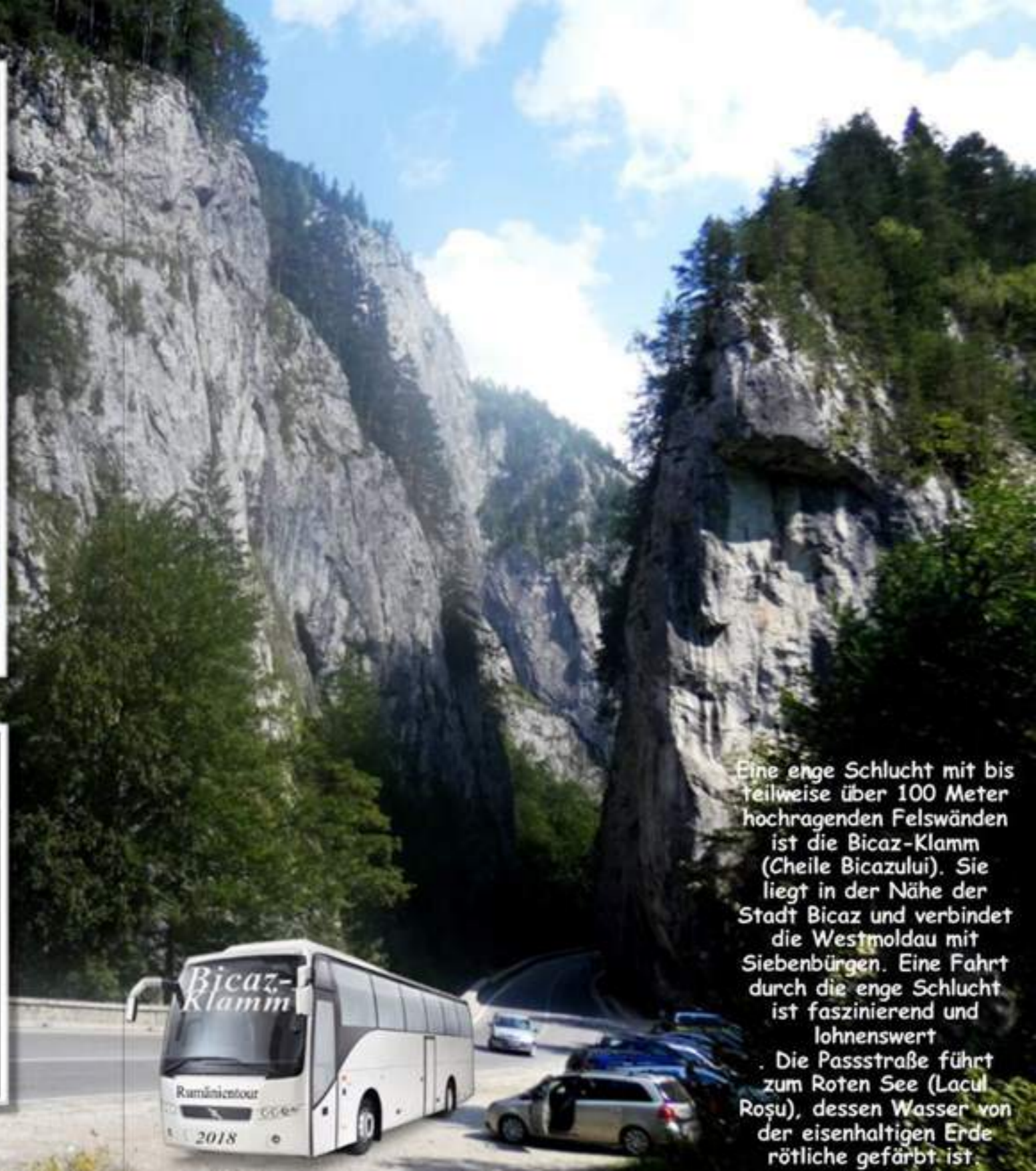
Das Kloster Voroneț im gleichnamigen Dorf im Norden Rumäniens beherbergt innerhalb seiner Klostermauern die Kirche des Heiligen Georg, die auch als „Sixtinische Kapelle des Ostens“ bezeichnet wird. Gemeinsam mit einigen anderen Moldauklöstern der Bukowina wurde sie aufgrund ihrer fantastischen Bemalung 1993 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.



Moldau-Kloster
Voroneț



Moldau-Kloster
Voronet



Eine enge Schlucht mit bis teilweise über 100 Meter hochragenden Felswänden ist die Bicaz-Klamm (Cheile Bicazului). Sie liegt in der Nähe der Stadt Bicaz und verbindet die Westmoldau mit Siebenbürgen. Eine Fahrt durch die enge Schlucht ist faszinierend und lohnenswert. Die Passstraße führt zum Roten See (Lacul Roșu), dessen Wasser von der eisenhaltigen Erde rötliche gefärbt ist.



Die Evangelische Kirche ist und bleibt das Symbol von Bistrița. Es wurde im gotischen Stil erbaut mit dem höchsten mittelalterlichen Turm in Rumänien von 75 Metern.



Târgu Mureș ist eine Gründung der Szekler, eine ungarisch sprechende Volksgruppe, die im Osten Siebenbürgens heimisch ist. Die Stadt gehörte zum Fürstentum Siebenbürgen, später zum Königreich Ungarn und damit schließlich zum Habsburgerreich. Der Kulturpalast (auf Rumänisch Palatul Culturii) gehört zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten von Târgu Mureș, das auf Deutsch Neumarkt am Mieresch heißt.



Die Moldauklöster sind eine Gruppe von rumänisch-orthodoxen Klöstern in der südlichen Bukowina in Rumänien. Ihr Bau wurde im 15. und 16. Jahrhundert im damaligen Fürstentum Moldau von Stefan dem Großen und seinen Nachfolgern rund um den Amtssitz Suceava veranlasst.

Das Kloster Moldovița wurde 1532 von Petru Rare, gestiftet. Die Kirche im traditionellen Dreikonchentypus mit fünf Räumen ist mit Wehrtürmen und Mauern umgeben. Die Innen- und Außenwände der Kirche wurden 1537 mit Wandmalereien versehen. Bedeutend sind u. a. Das Jüngste Gericht sowie eine Darstellung der Belagerung Konstantinopels an der Südfassade.



Moldau-Kloster
Moldovița



Moldau-Kloster
Moldovita

Cluj-Napoca (deutsch Klausenburg) liegt im Nordwesten Rumäniens. Als historische Hauptstadt der Region Transsilvanien ist Cluj-Napoca heute Hauptstadt des Bezirks Cluj und der nordwestlichen Wirtschaftsregion. Cluj-Napoca blickt auf eine höchst wechselhafte dakische, rumänische, ungarische, österreichische und deutsche Vergangenheit zurück, die sich teils im Namen, teils auch im Stadtbild widerspiegelt.

Im Zentrum findet sich eine wunderbare Symbiose von Gebäuden aus dem Mittelalter bis in das 21. Jahrhundert: Das gotische Geburtshaus des späteren ungarischen Königs Matei Corvin, die ebenfalls gotischen Kirchen Biserica Sf. Mihail (Michaelskirche) und Biserica Franciscanilor (Franziskanerkirche), die barocke Biserica Priaristilor (Priaristenkirche) und das Banffy-Palais aus dem 18. Jahrhundert.





Die rumänische Gemeinde Biertan liegt in der historischen Region Siebenbürgen und besitzt mit der Birtälmer Kirchenburg aus dem 15. Jahrhundert ein bedeutendes Baudenkmal, das von der UNESCO im Jahr 1993 zum Weltkulturerbe erklärt wurde.



Die Kirchenburg von Birtälmer ist eine spätgotische Kirchenburg in Birtälmer, Kreis Sibiu in der historischen Landschaft Siebenbürgen im heutigen Rumänien. Erbaut wurde sie Ende des 15. Jahrhunderts von Siebenbürger Sachsen; als damals noch römisch-katholische Kirche war sie Maria geweiht.



Kirche Bistrita



Die Evangelische Kirche ist und bleibt das Symbol von Bistrita. Sie wurde im gotischen Stil erbaut mit dem höchsten mittelalterlichen Turm in Rumänien von 75 Metern.



Farbenfroh wie eh und je, von knallig bunt bis pastell zart: Schäßburg - oder auch Sighisoara - gleicht einem Märchenort. Hier soll Dracula geboren worden sein, das vermeintliche Geburtshaus kann man in der kunterbunten Stadt besichtigen.

Kommt man nach Schäßburg, ist eines ganz schnell klar - eine so vollständig erhaltende uralte Altstadt findet man selten. Unglaublich bunter, mittelalterlicher Charme erwartet Besucher, denn seit sich sächsische Siedler hier im 12. Jahrhundert niederließen, hat sich im Stadtkern mit seinen vielen Wehrtürmen nicht mehr viel geändert. Bis heute ist die für die Stadt so bedeutsame mittelalterliche Festungsanlage bewohnt, was letztendlich wohl dazu geführt haben mag, dass Schäßburg Teil des UNESCO -Weltkulturerbes geworden ist.



Das Kloster Cozia ist als eines der ältesten und komplexesten geschichtlichen und Kunstdenkmäler Rumäniens bekannt. Es liegt am rechten Ufer des Alt-Flusses, 22 km von Râmnicu-Vâlcea und 75 km von Hermannstadt entfernt. Dieses Kloster wurde 1386 -1388 und 1393 vom Woiwoden Mircea der Alte gestiftet und ist eine seiner bedeutendsten Bauten.





Hermannstadt ist eine Stadt in Siebenbürgen. Sie ist für die germanische Architektur in ihrer Altstadt bekannt, ein Erbe der sächsischen Siedler aus dem 12. Jahrhundert. Um die Stadt herum befinden sich die Überreste von mittelalterlichen Mauern und Türmen, darunter der Ratturm aus dem 13. Jahrhundert. In den Mauern der nahe gelegenen evangelischen Stadtpfarrkirche befinden sich Grabsteine.





Kirchen
in Hermannstadt

Kornelien





